

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Verstohsch hösch!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497926>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Verstohsch hösch!

Hörst

Bitte, mir isch es jo komplettischens wurscht, resp. sosissong, verstohsch! Därartig schnorzegal isch dem Je überhäuptlings scho sit lengere Kurzfrische auch nicht die agfuultischti Tschäggetkrone einer Laus meh gsi, begryffsch! Von mir aus könne sich die lycht deformierte Vertramperinne vom ehemalige Läbensverschönerigsgschlächt (Wie es so schön im Buechli heißt!) obefüllend gege-syttig in ihri gschwungeni Fassade byße, nicht wohr! Sie solle auch ihre täglich räschtlos ussabonnierte Buschi-Striptease, s Neger-schweißiland und dr Zitteraal, genannt Saffa-Bahn strahlend an eventual Meischtbietende verhacke, hösch!

Was sich aber die Fröllein und ähnlich Mitglieder vo dem Prachtsverein in punkto re-präsentativer, helvetischer Plakatkunscht gleischtet hän, schloht denn doch schlichter-dings einem kunschtgwärblerisch gschuelte Mittelschuelgwüsse der Saffapinsel us em Wällebad. Daß nun kei Knoche ußer e paar notorisch intellektuelle Wunderneger begryfft, was das formschöni Schlüsselloch, alias Saffa-Signet, überhaupt darstelle soll, mag jo noch mit knappem Morks hinein go. Auch dr penetrant vitaminfarbigi Spinat in Form einer vor Angscht gekrümmten Schweizer Autobahn isch einem geischtige Fliegegwichtler noch relativ hinde so vorne wie hoch. Und sogar das kleini Nippesfigürli oben links (besondere Merkmale: Hüfte bis an Hals und obe Schnuppe!) isch für Närke, wo sich erscht im Frühstadium vom Uss-franse befinde, immerhin noch tolerös.

Wohingege das Stück, wo em harmlose Pas-sant unten rächts als Hauptträger und Swiss-made-Eva ohni jeglich Vorwarnig zum Auge-fraß vorgeworfe wird, ka nun auch e Kumer-gewohnte Zwärgpinscher zu einsamer Verzwyflig trybe. Das Fröllein isch jo zweifelsohni e Liebs und e Gsunds und alles Sympathisch; und daß es ohni jeglich Kriegs-bemolig und hoorkunschtgwärblerisch Scherz uftritt, isch zwor nicht unbedingt vorteilhaft, derfür aber urschweizerisch, höggscht moralisch und für verschiedenschti Mitsisters üferscht beruhigend. Aber der feine Mann verschreckt doch nicht e harm-loses Wäse photographisch noch vor dr Zmor-geröschi, verschtohsch hösch! Johnny

### Gedanken eines Ehemaligen

Wem es darum geht, die Aussicht zu be-wundern, besteigt niedrige Berge; hohe Berge besteigt man, um bewundert zu werden, zum mindesten von sich selbst. (Von sich selbst ist schließlich noch immer mehr als von nie-mand.)

✱

An dem Tage, da einer die Berge zum ersten-mal überflogen hatte, wurde der Höhen-rekord der Berge gebrochen und damit ein neues Bergerlebnis geboren. Seither schaut man die Berge an wie einen Exweltmeister, der seinerzeit Hervorragendes geleistet hat, dessen Zeit aber um ist.

✱

Die Bürde des Lebens bekommt der Mensch in mancherlei Gestalt zu spüren, der Berg-steiger in Gestalt des Rucksacks.

✱

Willst du einen Berg besteigen und entdeckst an seinem Fuß eine Drahtseilbahn, dann fährst du selbstverständlich mit der Draht-seilbahn auf den Berg. Es hat ja auch keinen

Sinn, auf dem Boden Platz zu nehmen, wenn sich im Zimmer ein bequemer Stuhl befindet.

✱

Früher ging man in die Berge, um sich dort der Ruhe, Einsamkeit und Weltabgeschieden-heit zu erfreuen. Dann kam man auf die Idee, diese Freude möglichst vielen zu be-reiten und vertrieb damit gerade das aus den Bergen, womit man die Menschen erfreuen wollte.

✱

Was für ein seltsamer Sport ist der Berg-sport! Beim Aufstieg denkt man: O wäre ich schon oben; beim Abstieg denkt man: O wäre ich schon unten! Zu Hause aber denkt man: Es war wunderschön. So ergibt sich auch hier aus der doppelten Verneinung die Be-jahung.

✱

Hat man den Gipfel endlich erreicht, so findet man, daß alle Gipfel ringsum im-pasanter seien als der, auf dem man steht. Die-ses Gipfelerlebnis wiederholt sich auf allen Gipfeln des Lebens und geht allen Eroberungsgelüsten voraus. Wäre es nicht, so gäbe es keine Napoleone. Hans A. Moser


**HOTEL ROYAL**  
 Beim Badischen  
 Bahnhof  
 Höchster Komfort  
 zu mässigen Preisen  
 Grosser Parkplatz  
**BASEL**